

TAGBLATT

15. August 2016, 07:17 Uhr

Drei Generationen auf dem Rad



Diese Gruppe befährt einen der ersten Anstiege auf dem Naturweg in der Nähe der Landscheidi. (Bild: Bilder: pf)

Der 18. Mountainbike-Event Schwellbrunn zieht am Samstag zum drittenmal in Folge mehr als 900 Personen an den Start: Von gewichtigem Herausgeld, farbenfroher Vielfalt und wartendem Löwenzahnblüten-Gelée, der das Naturerlebnis abrundet.

LUKAS PFIFFNER

MOUNTAINBIKE. «Ja, ja, es macht unterwegs schon noch etwas aus!» Einer der Fahrer, der die Startgebühr für den Bike-Event Schwellbrunn entrichtet, spricht das Gewicht des Herausgeldes in Form von Münzen an. Ab und zu ergibt sich so an diesem Samstagmorgen für die Funktionäre neben dem Mehrzweckgebäude eine Art «Trinkgeld» in Form einer Aufrundung. Die riesige überdachte Festwirtschaft ist um 8 Uhr noch praktisch leer. Einzelne Personen stärken sich mit einem Kaffee oder mit Wasser. Einige dehnen die Muskeln. Und eigentlich alle sind gut aufgelegt, scherzen mit dem Fotografen oder den Kollegen.

Je nach Ehrgeiz und Form

Weil auch Helfer auf Rädern zu sehen sind, lässt sich sagen: Die Organisation des Bike-Events liegt bei der 18. Durchführung nicht nur in den Händen, sondern auch in den Beinen der Männerriege Schwellbrunn. Diese hat sich seit jeher bei der Ausschreibung die Freude am Erlebnis in der Natur und die Bewegung in reizvoller Landschaft auf die Fahne geschrieben: Nichts als logisch ist es deshalb, dass als Erinnerungsgeschenke natürliche Produkte wie Löwenzahnblüten-Gelée, Sommersirup oder Bärlauchpaste bereitstehen. Diese erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Rückkehr gegen Abgabe der Plastikhülle, in der sich das Kärtchen mit dem Streckenplan befindet. Zuerst gilt es aber, je nach Wahl 24 km, 45 km oder 56 km und reichlich Höhenmeter zu bewältigen. Mini, Classic oder Challenge? Die Wahl erfolgt nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre, nach der aktuellen Form, nach dem Ehrgeiz oder nach der Zusammensetzung der Gruppe mit Kollegen oder Angehörigen.

Ohne Zwischenfälle

Zum drittenmal in Folge nehmen mehr als 900 Personen am Event teil: 935 sind es diesmal. «Es wäre für uns einerseits zwar reizvoll, einmal die Tausendermarke zu übertreffen», meint Bruno Tobler, der Präsident des Organisationskomitees. Allerdings müsse man schon realistisch sein: «Punkto Infrastruktur und auch in Bezug auf die Abnutzung gewisser Passagen stossen wir an die Grenzen.»

Die Zeit wird bei diesem Anlass traditionell nicht gemessen. Jeder und jede fährt so schnell, wie es geht, wie es Spass macht, wie das Tempo die Sicherheit nicht gefährdet. Er sei sehr dankbar und glücklich, dass der Event wiederum ohne Zwischenfälle abgelaufen sei, wird Bruno Tobler am späteren Nachmittag sagen. Am meisten Teilnehmer verzeichnet wie immer die anspruchsvollste Route, die Challenge. Auf dieser gibt es einen Bogen fast bis nach Ebnat-Kappel und 2300 Höhenmeter zu bewältigen.

Die Ministrecke nehmen vor allem Einsteiger und Familien mit dem Nachwuchs in Angriff. «Wir hatten diesmal erfreulicherweise sogar Gruppierungen von drei Generationen am Start», berichtet Bruno Tobler. «Ich fahre einfach den anderen nach!», sagt einer der Teilnehmer am Start. Er meint es natürlich scherzhaft. Rot, grün, gelb sind die Markierungsschilder für die drei Routen, die einige gemeinsame Abschnitte besitzen. Zudem haben die Verantwortlichen dort, wo auf der Strasse markante Abbiegungen auf einen Naturweg erfolgen, grosse Pfeile auf die Strasse gemalt, damit die Geschwindigkeit rechtzeitig reduziert werden kann.

Doch ein wenig Rio

«Bei sehr schwierigen Wetterverhältnissen behalten wir uns vor, kritische Streckenteile zu umfahren», heisst es im Reglement. Von schwierigen Wetterverhältnissen ist der Bike-Event in diesem Jahr fast gleich weit entfernt wie die olympische Bikerin Jolanda Neff aus Thal aktuell von Schwellbrunn. Mit dem Surren der Räder, der farbenfrohen Vielfalt der Fahrgeräte, Helme und Shirts, den tempofesten wie willensstarken Fahrern und Fahrerinnen, der von Schweiss und Genugtuung geprägten Szenerie im Ziel ist Schwellbrunn doch ein wenig Rio.

Rund 40 Personen sind im Organisationskomitee oder als Helfer tätig. Der schönste Lohn für die «mehreren hundert Arbeitsstunden» seien zufriedene Biker und Bikerinnen, blickt der OK-Präsident zurück. Grossen Wert legen die Verantwortlichen im weiteren auf ein gutes Einvernehmen mit den

Grundbesitzern entlang der Strecken. Am Samstagnachmittag verbindet Bruno Tobler die Aufräumarbeiten an der Strecke damit, den Bauern ein kleines Geschenk zu bringen.

«Touristisch beste Werbung»

Ein Markenzeichen der Schwellbrunner Veranstaltung ist es, dass jedes Jahr neue Routen ausgearbeitet werden. So können sowohl Einheimischen als auch weit angereisten Fahrern immer wieder Gebiete vorgestellt werden. «Touristisch haben wir beste Werbung gemacht: Fernsicht und Stimmung beim Verpflegungsposten Hochhamm waren phantastisch.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/appenzellerland/appenzellerland/at-ap/Drei-Generationen-auf-dem-Rad;art120091,4717706>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.